

April 2002

Marktbereich Industrie und Dienstleistungen

Jahresbericht 2001



Autor:

Andreas Mörikofer, Leiter Bereich Industrie & Dienstleistungen
Bundesamt für Energie

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Worblentalstrasse 32, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · office@bfe.admin.ch · www.energie-schweiz.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	4
2	Zielerreichung	4
3	Aktivitäten	5
3.1	Leistungsvertrag mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW)	5
3.2	Überführung der Aktivitäten der Energie 2000-Ressorts	6
3.2.1	Ressort Grossverbraucher/Industrie und Dienstleistungen	6
3.2.2	Ressort KMU	6
3.2.3	Ressort komplexe Betriebsoptimierung (BO komplexe)	6
3.3	Einzelprojekte Marketing und Betriebsoptimierung komplexer Anlagen	7
3.3.1	Allgemeiner Stellenwert	7
3.3.2	Energiesparwochen	7
3.3.3	Energieeffiziente Betriebsoptimierung in Sportanlagen	7
3.3.4	Projekt CCP Creative Carbon Partnership der öbu	8
3.4	Überprüfung Erfolgspotentiale und Vertiefung Marketingstrategie	8
3.5	Zielvereinbarungen und CO ₂ -Gesetz	9
4	Netzwerk Bereich Industrie und Dienstleistungen	11
5	Ressourcen	11
6	Ausblick	12
7	Kontakte	13

1 Zusammenfassung

Ein Meilenstein des Jahres war der Abschluss des Leistungsauftrages mit der Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW zur Ausgestaltung von Zielvereinbarungen und zur Uebernahme der Aktivitäten bzw. Produkte der Energie2000-Ressorts Industrie, KMU und Betriebsoptimierung sowie die Veröffentlichung der Richtlinie für Zielvereinbarungen am 2. Juli 2001.

In der 2. Jahreshälfte wurde der Zielvereinbarungsprozess vertieft, Gruppenzielmodelle weiter detailliert und Tools für die Zielwertentwicklung konzipiert. Parallel intensivierte die EnAW die Information von Verbänden und Unternehmen und startete die Arbeit erster Zielvereinbarungsgruppen.

Im Bereich komplexe Betriebsoptimierung wurden Grundlagen für neue Projekte erarbeitet und einzelne Produkte entwickelt, wo Marktbedürfnis und Wirkungspotential ausgewiesen wurde und eine Trägerschaft für die Vermarktung besteht.

2 Zielerreichung

Ziele 2001	Zielerreichung	Bemerkungen
☐ Leistungsauftrag mit EnAW abgeschlossen und umgesetzt		- Rahmenvertrag 2. Juli 02 - Verträge für Projekte „Energimodell Schweiz“ und „KMU-Benchmarkmodell“ mit Leistungskomponenten - Projekt „Monitoring-System“ (Spezifikation)
☐ Zielvereinbarungsprozess mit Wirtschaft gestaltet		- Richtlinie für Zielvereinbarungen (2. Juli 02) und Anhang - ZV-Tool „Energimodell“
☐ EnAW – Leistungsziele ● Output (Anzahl operative ZV-Gruppen, u.a.) ● Pilot-Zielvereinbarung	 	- Zielvorgehen verfehlt (Ziele bezüglich Termine zu ehrgeizig) - sehr viele Zielvereinbarungs-Gruppen im Aufbau
☐ Überführung Energie2000 – Ressorts und Produktpflege/-Weiterentwicklung ● Ressort Grossverbraucher / Industrie mit „Energimodell Schweiz“ ● Ressort KMU mit Einzelprodukten (Energiecheck, Feedback etc.) ● Ressort Betriebsoptimierung und spezifische Produkte und Instrumente 	   	- +/- nahtlose Ueberführung in EnAW - Unterbruch durch Neuausrichtung mit nachhaltiger Bindung Partner (Konzept Benchmarkmodell) - BO-Projekte EnAW aus Prioritätsgründen zurückgestellt zugunsten von Instrumenten für Zielvereinbarungen - Einzelprojekte wie „BO in Sportanlagen“ und „Energiesparwochen“ sowie diverse Vorabklärungen

Für das Übergangsjahr 2001 wurden mit der Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW insbesondere quantitative Outputziele auf der Basis „Anzahl operative Zielvereinbarungsgruppen“ vereinbart. Obwohl die Ziele nur zum Teil erreicht wurden, fällt die Bilanz – unter Berücksichtigung der zeitlichen Verzögerungen bis zur Ausgestaltung der Richtlinie für Zielvereinbarung und Abschluss Leistungsvertrag sowie der schwierigen Startphase beim Aufbau von Zielvereinbarungsgruppen – gesamthaft positiv aus, da sehr viele Gruppen kurz vor der Gründung stehen.

Phase Zielvereinbarungen	Gruppen in Akquisition	Gruppen mit Absichtserklärung	Gruppen in Arbeitsjahr 1	Gruppen in Arbeitsjahr >2	Total Gruppen
Soll 2001	-	20	20	14	54
Ist 2001	28	5	0	11	44

Gemäss Leistungsauftrag der EnAW soll bis Ende 2003 40% des Gesamtenergieverbrauchs des Bereichs Industrie und Dienstleistungen in Zielvereinbarungen eingebunden werden. Konkrete Outcome-Ziele werden sich mit dem Abschluss erster Zielvereinbarungen ab Ende 2002 ergeben; deren Überprüfung wird institutionalisiert werden im noch aufzubauenden Monitoring-/Reportingsystem.

Handlungsbedarf besteht im Bereich Betriebsoptimierung komplexer Haustechnikanlagen, wo zu starkes Vertrauen in Kapazitäten und Eigendynamik der Wirtschaft gesetzt wurde und eine stärkere Führungsrolle des BFE nötig wird.

3 Aktivitäten

3.1 Leistungsvertrag mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW)

Die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) wurde im November 1999 gegründet mit dem Ziel, durch freiwillige Massnahmen der Wirtschaft – insbesondere der Abschluss von Zielvereinbarung mit dem Bund gemäss CO₂-Gesetz zwecks Befreiung der EnAW-Mitglieder von einer möglichen CO₂-Abgabe - einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der gemäss EnG und CO₂-Gesetz vorgegebenen Ziele zu erreichen.

Auf der Basis der Absichtserklärung vom August 2000 wurden Anfang 2001 das Agenturmodell vertieft, der Businessplan bereinigt und die Verhandlungen zwischen BFE und EnAW über einen Leistungsauftrag zum Abschluss von Zielvereinbarungen, dem Aufbau eines Monitoring-/Reportingsystems und zur Pflege bzw. Weiterentwicklung erfolgreicher Programme und Produkte von Energie 2000 am 2. Juli 2001 im Rahmen einer Medienkonferenz mit der Unterzeichnung des Rahmenvertrags durch Bundesrat Leuenberger erfolgreich abgeschlossen (http://www.energie-schweiz.ch/bfe/de/information_links/medienmitteilungen/2001/unterseite44/index.html).



Die ebenfalls am 2. Juli vorgestellte, in enger Zusammenarbeit zwischen BFE, BUWAL, EnAW und weiteren Vertretern der Wirtschaft erarbeitete Richtlinie für Zielvereinbarungen bildet zusammen mit der Beschreibung der beiden Gruppenziellmodelle (Anhang zur Richtlinie/Energiemodell Schweiz und Benchmark-Modell) den Rahmen für den Zielvereinbarungsprozess (<http://www.energie-schweiz.ch/bfe/de/industrie/grossverbraucher/unterseite4/index.html>).

Für die Beschreibung der Aktivitäten der EnAW im Berichtsjahr wird auf den separaten Bericht der Agentur verwiesen.

3.2 Überführung der Aktivitäten der Energie 2000-Ressorts

3.2.1 Ressort Grossverbraucher/Industrie und Dienstleistungen

Das Energiemodell Schweiz war im Programm Energie2000 ein Schwerpunktprodukt. Es hat sich bewährt; die Resultate sind überzeugend bei gutem Kosten/Nutzen-Verhältnis. Die Verbreitung erfolgte in der ganzen Schweiz (alle drei Landessprachen); Schwerpunkt Deutschschweiz. Aufgrund des rein freiwilligen Ansatzes ohne gesetzlichen Zwang sowie der beschränkten Mittel, hat eine stärkere Ausdehnung nicht stattfinden können.

Im Rahmen des Angebots der Energie-Agentur der Wirtschaft erhält das Energiemodell für Zielvereinbarungen gemäss Energiegesetz und CO₂-Gesetz für mittlere und grössere Unternehmen eine grosse Bedeutung und stärkere Verbreitung. Es wurde mit Bezug auf die CO₂-Gesetzgebung ergänzt (Anhang Richtlinie Zielvereinbarungen). Zusätzlich wurde zur Unterstützung des Zielfindungsprozesses ein PC-Tool entwickelt. Die Ueberführung in die EnAW erfolgte weitgehend reibungslos, da ein Grossteil der Moderatoren durch die EnAW weiter verpflichtet wurden.

3.2.2 Ressort KMU

Trotz ausgewiesenem Energieeffizienz-Potential erscheint die durch das Ressort KMU erzielte Wirkung der Vielzahl von eingesetzten Produkten und Instrumenten (Energiechecks, Feedback, Einsparpakete, Erfa-Gruppen, Image Package, etc.) im Vergleich zu anderen Bereichen eher bescheiden. Mit der Vorgabe der Konzentration der Aktivitäten und dem Ansatz, die Unternehmen im Rahmen von Zielvereinbarungen auf der Basis eines neuen Benchmarkmodells für KMU unter Nutzung eines gruppendynamischen Prozesses innerhalb der Branchenverbände und mit Unterstützung der EnAW nachhaltiger für Energiesparmassnahmen zu motivieren, wurden die Beratungsaktivitäten des Ingenieursnetzwerkes abgeschlossen. Bedingt durch den Aufwand für die Entwicklung des Benchmarkmodells und zugehöriger Instrumente entstand ein Unterbruch in der systematischen Bearbeitung des Sektors KMU von rund einem Jahr.

3.2.3 Ressort komplexe Betriebsoptimierung (BO komplexe)

Mit der Integration der Ressorts Industrie und KMU in die EnAW wurde auch die Verantwortung für unterstützende Produkte und Instrumente (Energie-Checks, Kursangebote, etc.) der komplexen Betriebsoptimierung als Querschnittsfunktion im Bereich Wirtschaft übertragen und auf die Weiterführung eines speziellen Ressorts BO verzichtet. Einzelne Projekte BO für spezifische Sektoren wurden unter der Federführung des BFE in Zusammenarbeit mit den tangierten Netzwerken realisiert.

Grundsätzlich unterstützt das BFE insbesondere Projekte, die

- ein genügendes Marktvolumen und günstiges Wirkungspotential nachweisen können
- eine Trägerschaft im Markt mit (finanzieller) Beteiligung an der Entwicklung und Vermarktung finden

Die Erfahrung hat gezeigt, dass allein mit dem Engagement der Agentur, die sich auf ihre Kerngeschäfte konzentrieren und auch die Ressourcen optimieren muss, ohne die Institution einer übergreifenden Produkteplattform zuwenig Druck besteht, um neue Produktideen zu generieren und Produkte unter der Verantwortung der Agentur und anderer Netzwerke zu entwickeln. Projekte für erfolgsversprechende Produkte und Instrumente wurden nach der Grundlagenstudie auf Eis gelegt, (Leistungsgarantie Kälteanlagen, Check Geschäftsliegenschaften) bzw. erst mit der Federführung des BFE lanciert (Leistungsgarantie BO-Dienstleistungsanbieter).

3.3 Einzelprojekte Marketing und Betriebsoptimierung komplexer Anlagen

3.3.1 Allgemeiner Stellenwert

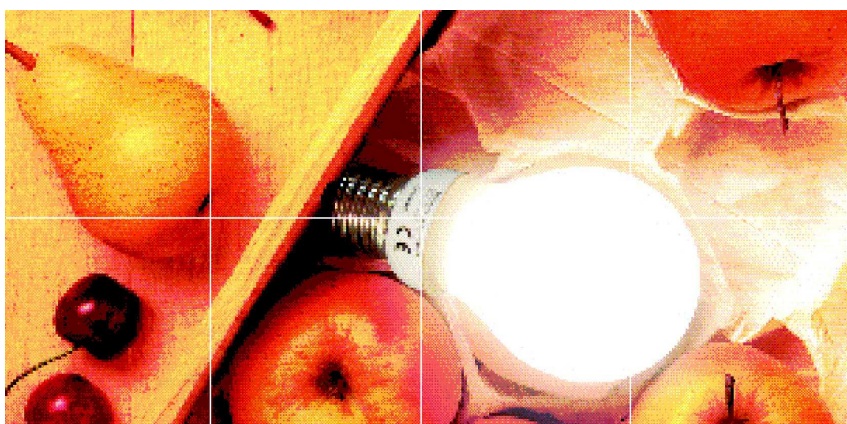
Die Aktivitäten des Bereichs und insbesondere der EnAW werden durch Marketingmassnahmen sowie verschiedene weitere Produkten und Instrumenten unterstützt. Diese gehen unter anderem von besonders für kleine Betriebe entwickelten technische Standardmassnahmen (Energie-Check up etc.), über Kursangebote, die Durchführung von Energiesparwochen- bis zur Anwendung von Energiemanagement-Systemen in Grossbetrieben.

Das BFE unterstützt die Entwicklung und die Vermarktung von Produkten die

- ein Wirkungspotenzial ausweisen können
- eine Trägerschaft im Markt finden (EnAW bzw. weitere Netzwerkpartner)
- deren Finanzierung hauptsächlich durch die Träger des Marktes sichergestellt ist

3.3.2 Energiesparwochen

Die Energiesparwochen, ein bereits im Programm Energie2000 bewährtes Produkt, wurden einem „Redesign“ unterzogen. Die Aktionen sollen in Zukunft im Rahmen von Lizenzvereinbarungen durch die EnAW sowie durch andere Netzwerke (u.a. Trägerverein Energiestadt) angeboten werden. Die Motivation zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Verbesserung der Umweltleistung erhalten Mitarbeitende, Anlagebetreiber und technisch Verantwortliche mittels eines Programms unter dem Motto „Energiesparen trägt Früchte“ oder „Energie ist Gold wert“:



Fertig vorbereitete "Pakete" auf CD-ROM mit Projektbeschreibung und Aktionsmitteln sowie die Unterstützung von ausgewiesenen Fachleuten bei Vorbereitung und Realisation der Energiesparwochen erleichtern interessierten Unternehmen die Organisation und Durchführung der Energiesparwochen. Weitere Informationen unter www.energiesparwochen.ch.

3.3.3 Energieeffiziente Betriebsoptimierung in Sportanlagen

Aufbauend auf Massnahmenkatalogen für Eisbahnen und Hallenbädern wurden in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport (BASPO), den Verbänden (GSK Gesellschaft Schweizerischer Kunsteisbahnen bzw. VHF Verband Hallen- und Freibäder) mehrere Projekte gestartet mit dem Ziel, Handlungsanleitungen für Entscheidungsträger und Mitarbeiter auszuarbeiten und dem Aspekt Energieeffizienz beim Bau, bei der Sanierung und dem Betrieb der Anlagen vermehrt Beachtung zu schenken. Verschiedene Dokumente werden im Verlaufe des Jahres 2002 fertig gestellt werden.



Dank den guten Kontakten und der engen Zusammenarbeit mit dem Netzwerk erfolgte zudem die Gründung einer Zielvereinbarungs-Pilotgruppe Sportanlagen unter der Federführung der EnAW.

3.3.4 Projekt CCP Creative Carbon Partnership der öbu

Das BFE unterstützte das Projekt der „Schweizerischen Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung“ öbu zur Erstellung und Umsetzung eines Konzepts „zur Animierung von Schweizer Unternehmen, ihre CO₂-Bilanz zu verbessern und Energieeffizienzprojekte zu realisieren“. Anlässlich der Tagung „Klima-Kunst“ im Oktober 2001 präsentierten 7 Unternehmen ihre Pilotprojekte.

3.4 Überprüfung Erfolgspotentiale und Vertiefung Marketingstrategie

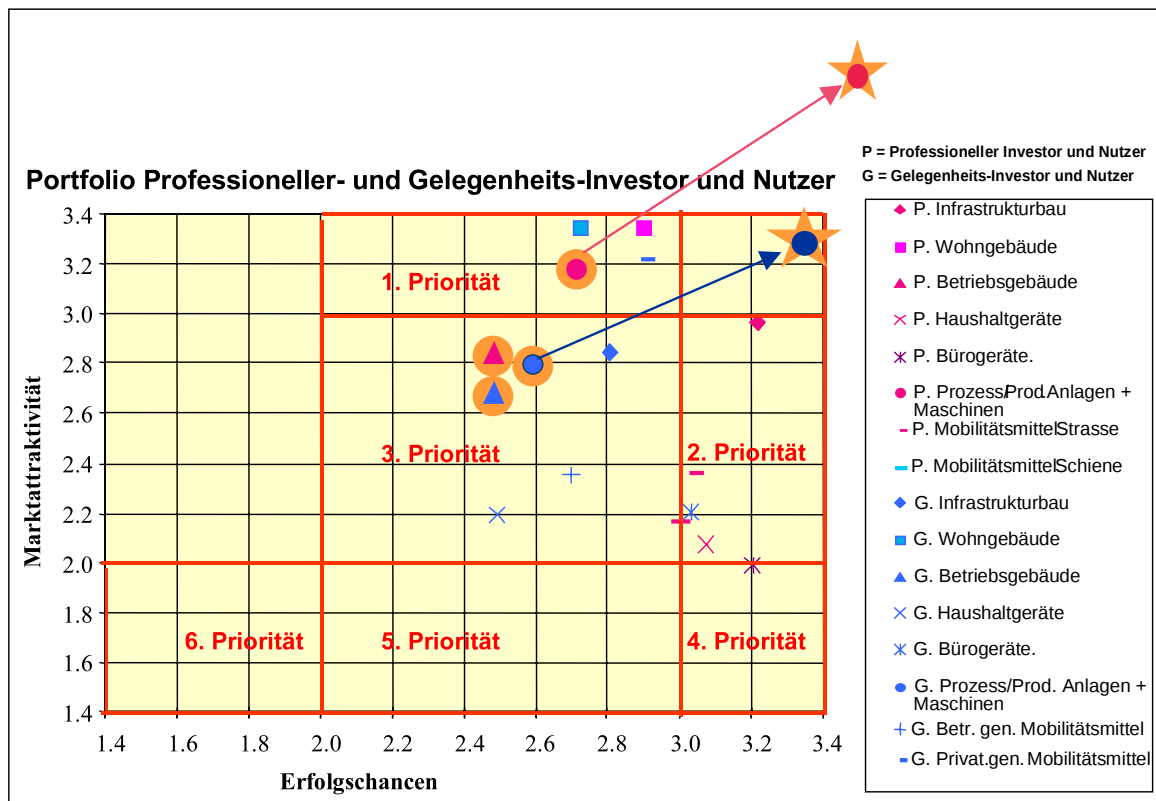
Die Ziele richten sich an die Dachziele von EnergieSchweiz. Die Strategie des Bereichs Industrie und Dienstleistungen basiert auf den folgenden Schwerpunkten:

- Leistungsauftrag mit einer Agentur (EnAW)
- Zielvereinbarungen mit Grossverbrauchern und Verbrauchergruppen (auch KMU) mit Option Befreiung von der CO₂-Abgabe
- Harmonisierung mit den Kantonen (Gesetze für Grossverbraucher)
- Betriebsoptimierung als Querschnittsfunktion unter der EnAW bzw. in enger Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern

Die Marketing-Strategie von EnergieSchweiz und insbesondere die Portfolio-Analyse wurde mit Bezug auf den Bereich Industrie & Dienstleistungen überprüft und verfeinert.

Nach Einbezug einer vereinfachten Marktsegmentierung, welche die strategischen Zielgruppen Grossverbraucher bzw. KMU berücksichtigt, ergibt sich eine angepasste Portfoliodarstellung, welche der Bedeutung der beiden durch die EnAW angebotenen Hauptprodukte entspricht.

Die Sensitivitätsanalyse zeigt, dass das Marktsegment der Prozess-/Produktionsanlagen (inkl. Maschinen) bei beiden Entscheidungstypen (professionelle wie Gelegenheits-Investoren und -Nutzer) unter gewissen Bedingungen eine absolute Spitzenstellung erreicht. Das ohnehin schon sehr gut positionierte Programm „*Grossverbraucher EnergieModell Schweiz*“ wird durch die stärkere Gewichtung ausgewählter Indikatoren noch attraktiver (Spitzenstellung der Marktattraktivität von 1+). Das in der Ausgangslage weniger gut positionierte Programm „*KMU-Benchmarkmodell*“ (Position 3) erreicht durch die stärkere Gewichtung spezifischer Indikatoren mit einem Sprung über zwei Strategiefelder die Position mit der Marktattraktivität von 1.



Aus der Sensitivitätsanalyse kann geschlossen werden, dass mit folgenden Massnahmen die Erfolgschancen und Wirkung deutlich verbessert werden können:

- *Verpflichtung und Anreize über die Gruppendynamik*
- *verbindliche Vorschriften*
- *zusätzliche finanzielle Mittel,*

und dass insbesondere die Kantone durch den Grossverbraucherartikel entscheidende Beiträge für eine breitere Akzeptanz und zur Wirkungssteigerung leisten können.

3.5 Zielvereinbarungen und CO₂-Gesetz

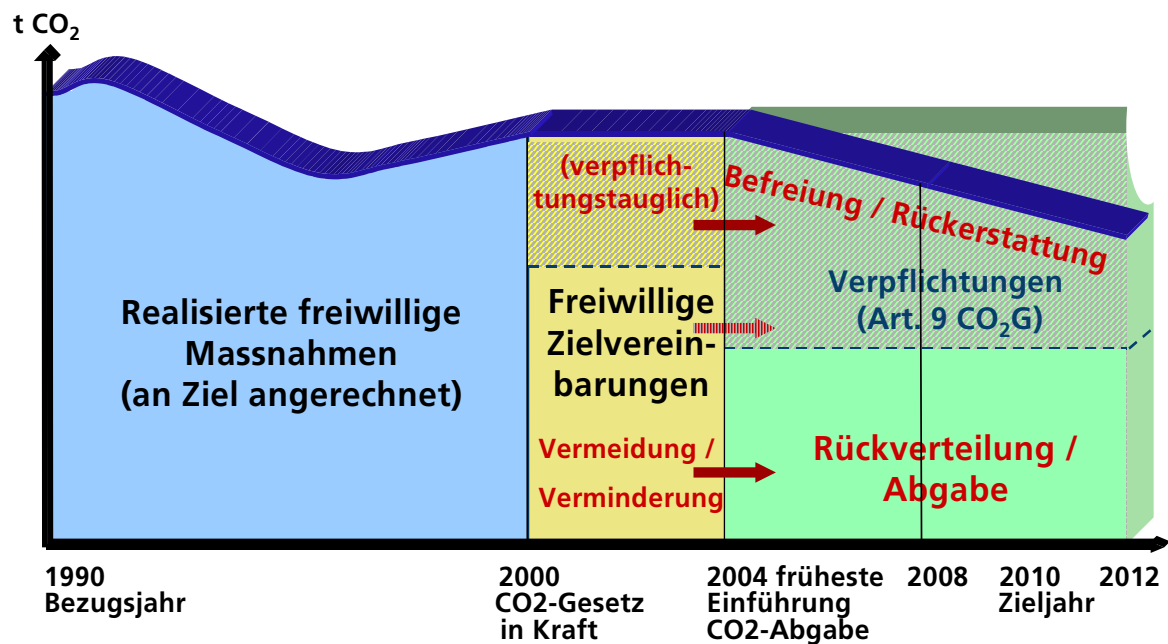
Die Erfahrungen des Programms Energie2000 in den Ressorts Industrie und KMU zeigen, dass sich ohne besondere gesetzliche oder finanzielle Anreize nur eine relativ geringe Zahl von Unternehmen in einer Zielvereinbarungsgruppe zur Steigerung der Energieeffizienz engagiert.

Das seit Mai 2000 in Kraft stehende CO₂-Gesetz unterstützt nun die Ziele des Energiegesetzes ganz wesentlich, droht doch ab dem Jahre 2004 eine CO₂-Abgabe auf fossilen Energieträgern, wenn es nicht gelingen sollte, die CO₂-Emissionen wesentlich zu verringern. Da sich gemäss CO₂-Gesetz grosse Unternehmen, Verbrauchergruppen und energieintensive Betriebe durch eine Verpflichtung zur Emissionsreduktion von der Abgabe befreien lassen können, besteht heute ein politisches und ein finanzielles Interesse. Dabei können verschiedene Motive den Ausschlag für eine freiwillige Zielvereinbarung geben:

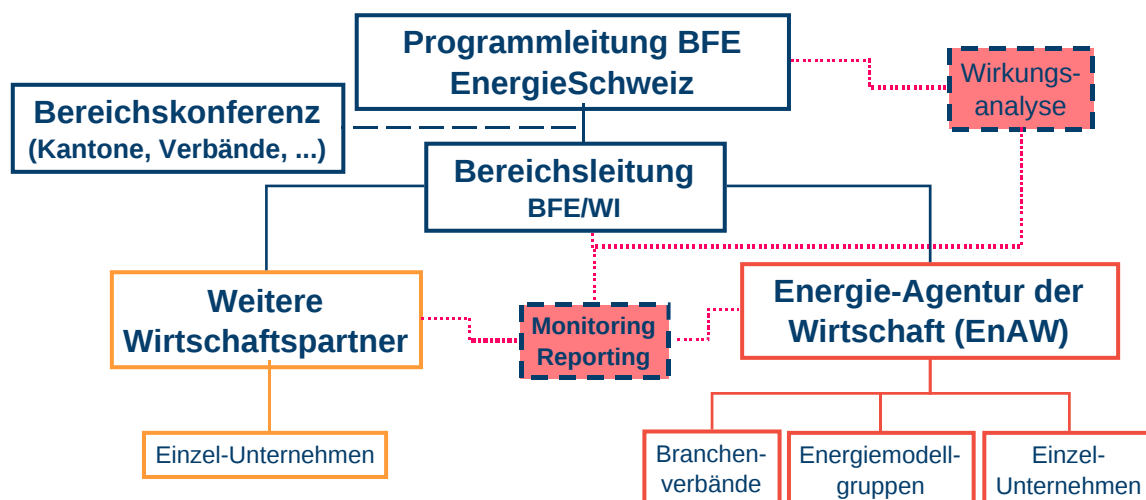
- die Vermeidung oder Verminderung der Abgabe (Vermeidungsstrategie)
- die Reduktion der Energiekosten durch die Einbindung in einen durch die EnAW und das BFE unterstützten Prozess
- die Befreiung von einer späteren Abgabe durch eine verpflichtungstauglich gestaltete Zielvereinbarung (Befreiungsstrategie)

Zusätzliches Interesse besteht für die Unternehmen, welche gemäss kantonalen Gesetzgebung (Grossverbraucherartikel) einen Energieeffizienznachweis liefern müssen, da eine Zielvereinbarung mit der EnAW bzw. dem Bund von den Kantonen anerkannt werden sollte.

Die Materie ist relativ komplex; viele Szenarien sind denkbar, da die verschiedensten Parameter um Abgabe und Befreiung noch offen sind. Zu diesem Zweck hat das BFE ein Berechnungstool zur Abschätzung der Abgabebelastung erstellt, das von der EnergieSchweiz-Webseite heruntergeladen werden kann (<http://www.energie-schweiz.ch/bfe/de/industrie/unterseite3/index.html>). Eine wichtige Aufgabe des BFE ist es deshalb auch, an Veranstaltungen über die Gesetzesgrundlagen und Zielvereinbarungen zu informieren.



4 Netzwerk Bereich Industrie und Dienstleistungen



Im Rahmen einer jährlichen Bereichskonferenz treffen sich Vertreter der Netzwerkpartner (AEE, BFE, BUWAL, cemsuisse, climasuisse, EnAW, energho, EnergieSchweiz für Gemeinden, EnF Kt. ZH, HEV, öbu, SGCI, SGV), um Bilanz zu ziehen und Massnahmen und Projekte zur Steigerung der Wirkung des Bereichs zu diskutieren.

5 Ressourcen

Programm bzw. Projekte	Mittel 2001 EnergieSchweiz (kFr.)	Drittmittel 2001 Partner (kFr.)
EnAW Energiemodell	726	300
EnAW Benchmarkmodell	52	nicht erfasst
Diverse BO komplexe (*1)	180	nicht erfasst
Diverse Marketing	70	nicht erfasst
Total	1'028	

(*1) davon ca. 150 kFr. mit Wirkung im Sektor OG
Für die direkte Betreuung des Bereichs war BFE-intern 1 Mitarbeiter (100 MA%) eingesetzt.

6 Ausblick

Der Schwerpunkt des Jahres 2002 wird der Abschluss von Zielvereinbarungen mit Unternehmen in Energiemodell- sowie Branchen-Gruppen (Benchmarkmodell) durch die EnAW darstellen. Um sicherzustellen, dass die Zielwerte insbesondere für verpflichtungstaugliche Zielvereinbarungen den gesetzlichen Anforderung genügen, wird in Zusammenarbeit zwischen BFE, BUWAL und EnAW der Plausibilisierungsprozess auf Gruppenebene auf der Basis eines Audits gestaltet und ein Drehbuch mit Checklisten erarbeitet. Erste Pilotplausibilierungen sind für Juni 2002 vorgesehen; bis Ende Jahr sollten Zielvorschläge von 20-30 Gruppen plausibilisiert werden können.

Zur Unterstützung der Zielentwicklung sowie für die fortlaufende Kontrolle der Zielerreichung muss durch die EnAW ein Monitoring- und Reportingsystem mit Schnittstelle zum MIS von EnergieSchweiz aufgebaut werden.

Die laufenden Projekt im Bereich Betriebsoptimierung werden abgeschlossen und die nachhaltige Vermarktung der Produkte sichergestellt. In einer neu aufzubauenden Produkteplattform BO sollen Produktideen generiert und die Entwicklung neuer Produkte und Instrumente unterstützt werden.

Die Kommunikation soll durch regelmässige Öffentlichkeitsarbeit und die Vorstellung „Guter Beispiele“ verstärkt werden.

7 Kontakte

Ansprechperson	Funktion/ Aufgabenschwerpunkt	Organisation/ Firma
Bürki Thomas Tel. 01 887 2440 e-mail: thomas.buerki@bluewin.ch	Mitglied Geschäftsleitung Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW, Zielvereinbarungen/- Modelle/Technik	Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW 8032 Zürich www. energie-agentur.ch
Burch Myrta Tel. 01 388 71 78 e-mail: Myrta.burch@promocomgroup.ch	Produktmanagement Energiesparwochen	Promocom, Promocom Group GmbH 8099 Zürich www. promocomgroup.ch
Cunz Peter Tel. 031 322 55 97 e-mail: peter.cunz@bfe.admin.ch	Sektionschef Sektion Wirtschaft, Sektorleitung Sektor Mobilität	Bundesamt für Energie BFE 3003 Bern www. energie-schweiz.ch
Hildesheimer Gabi Tel. 01 364 3738 e-mail: hildesheimer@oebu.ch	Geschäftsleiterin	öbu Schweizerische Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung 8035 Zürich www.oebu.ch
Lang Thomas Tel. 052 213 1035 e-mail: thomas.lang@km-marketing.ch	Gesamtprojektleiter BO Sportanlagen	K.M. Marketing 8402 Winterthur Bern www. km-marketing.ch
Mörikofer Andreas Tel. 031 322 55 97 e-mail: andreas.moerikofer@bfe.admin.ch	Leiter Bereich Industrie & Dienstleistungen	Bundesamt für Energie BFE 3003 Bern www. energie-schweiz.ch
Muggli Christoph Tel. 031 322 55 97 e-mail: ch.muggli@basics.ch	Mitglied Geschäftsleitung Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW, Produktmanagement/QS	Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW 8032 Zürich www. energie-agentur.ch
Previdoli Pascal Tel. 031/322 56 05 e-mail: pascal.previdoli@bfe.admin.ch	Sektionschef Energiepolitik (Gesetzgebung, parlamentarische Vorstösse)	Bundesamt für Energie BFE 3003 Bern www. energie-schweiz.ch
Stettler Martin Tel. 031/322 55 53 e-mail: martin.stettler@bfe.admin.ch	Projektleiter Sektion Wirtschaft Querschnittsbereich Betriebsoptimierung BO	Bundesamt für Energie BFE 3003 Bern www. energie-schweiz.ch
Zürcher Max Tel. 01 389 93 27 e-mail: zue@energie-agentur.ch	Geschäftsführer Energie- Agentur der Wirtschaft EnAW	Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW 8032 Zürich www. energie-agentur.ch